

Wo bleibt der Frühling?

GEWOSIE-Wetterstation im Februar: etwas zu mild, zu viel Regen

Bremen-Nord – Bremen-Nord – Haben wir wirklich erst seit drei Monaten Winter? Manchmal kommt es einem vor, als ob sich die Saison so lang wie selten hinzieht. Was daran liegen mag, dass der Winter bereits Ende November mit Frost und Schnee einsetzte, die bis Anfang Januar nicht locker ließen. Geschneit hat es seitdem zwar nicht mehr, dafür überwog das übliche Bremer Schmutdelwetter, nur gelegentlich abgelöst von blauem Himmel, Sonnenschein und strengem Frost. Kurze Intermezzi wie an den drei Eistagen vom 20. bis 22. Februar, die zwar immer noch besser waren als die vielen trüben, regnerischen Tage, aber auch nicht mehr mit dem langen Winter versöhnten. Frühling soll es werden. Zumindest der meteorologische startete am 1. März.

Relativ unspektakulär verlief der Februar. Er begann mit einem Frosttag, um sich dann bis zum 16. Februar fast ausschließlich im Plusbereich zu bewegen. An vier Tagen, vom 4. bis 7. Februar, vermeldete die Wetterstation der GEWOSIE Höchstwerte im zweistelligen Bereich mit der Monats-Top-Temperatur von 11,6 Grad am 5. Februar, aber auch mit viel Regen.

Danach ging's bergab. Bis zum 24. Februar folgten durchweg Tiefstwerte mit mindestens unter Null Grad. Spitzenwert ist der 22. Februar mit frostigen 8,5 Grad kurz vor acht Uhr morgens. Die Durchschnittstemperatur im Hinblick auf das langjährige Mittel rettete die Kälte indes nicht mehr.

Etwa 1,2 Grad zu warm war der Februar im Vergleich zu der Referenzperiode, die die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) über einen Zeitraum von 30 Jahren festgelegt hat.

Dafür regnete es ergiebiger als im Durchschnitt, mit 57,6 Liter pro Quadratmeter etwa 13,6 l/m² mehr als gewöhnlich im Februar. Zwölf Regentage listet die Statistik für Bremen-Nord auf. Vom 4.



www.wetterstation-bremen-nord.de

Haben den Nachwuchs toll für die Faschingszeit kostümiert: die GEWOSIE-Mitarbeiterinnen Katy Hinrichsen (links hinten) mit ihren Töchtern Jette (links) und Hanna (Mitte) und Sandra Backer mit Nichte Vanessa.

FOTO: DF

bis 6. Februar fielen die meisten Niederschläge, jeweils über zehn Liter, mit der ergiebigsten Regenmenge von 15,8 l/m² am 5. Februar. An dem regenreichen Monat vermochte auch die niederschlagsfreie Periode vom 17. bis 26. Februar nichts mehr zu ändern.

Der Wind entpuppte sich in den zurückliegenden Wochen zu meist als laues Lüftchen. Der 5. Februar, eben der wärmste und regenreichste Tag des Monats, war auch Sieger bei den Windschwindigkeiten. Windböen von bis zu 66 km/h boten eine Ahnung von Frühjahrsstürmen. Für Pollenallergiker hat das Frühjahr schon längst begonnen. Erlen- und Haselnusspollen sind vielerorts bereits unterwegs. DF